



DIE GOLDENEN

500


**BORSIANER
MAGAZIN**

BESTEN UNTERNEHMEN UND
KÖPFE DER FINANZBRANCHE

2022



DARF ES WENIGER ARBEIT SEIN?



*„Sanktions-
beratung war ein
wichtiger Bestand-
teil meiner Praxis.“*

FRIEDRICH JERGITSCH

Double. Finanzrechtler Friedrich Jergitsch von der Kanzlei Freshfields – hier im Gespräch mit Alexander Haas (links) von Wolf Theiss – schafft es zum zweiten Mal auf den obersten Stockerplatz der besten Finanzköpfe.

Welche Persönlichkeiten haben den Finanzmarkt 2022 außergewöhnlich bewegt? Wie gehen sie in Zeiten des Arbeitskräftemangels mit der Belastung um, und was bedeuten Überstunden für die Karrierechancen? Anlässlich des Börsianer-Rankings der 100 besten Finanzköpfe haben wir zu diesen Fragen Antworten eingeholt.

TEXT THOMAS MÜLLER

Es ist schon wieder fast wie Ende 2020: Wer hätte vor einem Jahr gedacht, wo wir heute stehen werden? Diesmal ist es nicht mehr die Pandemie, die im Alleingang die Welt auf den Kopf stellt, sondern gleich multiple Krisen. Aber dazu kommen wir gleich.

Wie alle Jahre beginnen wir die Tour d'Horizon durch das Ranking der top 100 Finanzköpfe bei Platz 1, den Friedrich Jergitsch, Finanzanwalt bei Freshfields Bruckhaus Deringer, kurz Freshfields, stabil behält (81,16 Punkte). Auch sonst hat sich bei den top fünf nicht viel getan. Johann Strobl, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG (Platz 2 / 76,47 Punkte), und Harald Hagenauer, Investor-Relations-Manager bei der Österreichischen Post AG (Platz 3 / 74,44 Punkte), haben Plätze ge-

tauscht. „Standard“-Journalistin Renate Graber bleibt auf Platz 4 (74,29 Punkte) und bestplatzierte Frau. Mit Finanzvorstand Walter Oblin (Platz 5 / 72,22 Punkte) hat die Österreichische Post AG gleich zwei Vertreter in den besten fünf.

Die Tatsache, dass mitten in Europa wieder Krieg herrscht, betrifft fast jede Branche in irgendeiner Weise und geht auch an unseren top 100 nicht spurlos vorüber. „Die Sanktionsberatung für Mandanten im Bank- und Finanzbereich wurde zu einem wichtigen Bestandteil meiner Praxis“, sagt Spitzenreiter Jergitsch. „Eine weitere wichtige Auswirkung des Krieges war zum Beispiel, dass Mandanten hinsichtlich ihrer russischen Assets, aber auch für des Erwerbs europäischer Assets von russischen Unternehmen Beratung gesucht haben.“ Für



Johann Strobl, Raiffeisen Bank International AG (RBI), hieß es, die Sanktionspakete umzusetzen und strategische Optionen für das Russland-Geschäft zu evaluieren. „Die Hauptlast tragen unsere Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine, die trotz schwierigster Bedingungen den Bankbetrieb gewährleisten und so einen wichtigen Beitrag für die Menschen in der Ukraine leisten“, betont Strobl. Walter Oblin nennt als großes Thema des letzten Jahres „die makroökonomischen Herausforderungen, allen voran die hohe Inflation“, die zunächst durch Unterbrechungen internationaler Wertschöpfungsketten verursacht und dann durch den Ukraine-Krieg verschärft wurden. Eine etwas andere Sicht auf die Dinge hat Andreas Böcskör, IR-Manager der Schoeller Bleckmann Oilfield Equipment AG



© WIENER BORSE AG / AIN-FOTOSERVICE / MARTIN LÜSSER

Ausgezeichnet. Beim Wiener Börse Preis gewann die Verbund AG den Corporate-Bond-Preis sowie den zweiten Platz beim Journalistenpreis. Finanzvorstand Peter Kollmann und Sprecherin Ingun Metelko nahmen Letzteren von Post-IR-Chef Harald Hagenauer, der im goldenen Ranking Dritter wird, entgegen.

(SBO), der im Ranking spektakulär von Platz 57 auf Platz 8 (66,66 Punkte) hochgeschossen ist: „In unserer Industrie haben wir, unterstützt durch den starken Öl- und Gaspreis, ein sehr attraktives Jahr 2022 erlebt. Die SBO-Aktie ist sehr gut gelaufen, und es gab einen persönlichen, zahlenmäßigen Rekord an Investorenkontakten, der anhält.“

Weniger gut lief dieses Jahr für Bernd Spalt, bis Ende Juni Vorstandsvorsitzender der Erste Group Bank AG, der im Ranking noch von Platz elf auf Platz neun vorrückte. Im Mai gab er bekannt, aufgrund von Meinungsunterschieden mit dem Aufsichtsrat seinen Vertrag nicht mehr verlängern zu wollen. Gelaufen wäre dieser noch bis Mitte 2023, aber schließlich fand die Übergabe an Willibald Cernko (Platz 27 / 58,95 Punkte) als

neuen CEO bereits in diesem Jahr statt. Das interne Alterslimit von 66 Jahren für den Chefposten ist sich für den früheren Vorstand der Unicredit Bank Austria AG noch um einige Tage ausgegangen. Bis Ende 2024 dauert seine Amtszeit, und bis dahin will der Aufsichtsrat über eine internationale Ausschreibung einen Nachfolger finden. Unterstützung beim Privatkundengeschäft bekommt Cernko seit kurzem von niemand Geringerem als Ex-Magenta-Chef Andreas Bierwirth, der nach einer Einarbeitungsphase als Chief Retail Officer in den Vorstand aufsteigen wird. Gut möglich also, dass wir ihn nächstes Jahr hier im Ranking antreffen.

Lebensqualität statt Überstunden

Als ob Krieg und Inflation nicht schon genug Sorgen bereiten würden, tut sich

seit einiger Zeit eine weitere Baustelle für die Unternehmen des Landes auf. Der demografische Wandel und teilweise auch die Nachwirkungen der Pandemie haben in vielen Branchen zu einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften geführt. Die Babyboomer-Jahrgänge um 1960 gehen in Pension, und es kommen zu wenige junge Erwachsene nach. Wer solche Fachkräfte sucht, muss sich auch darauf einstellen, dass sie bereits mit einer Wunschliste an das Unternehmen herantreten und sich vor allem nicht in Yuppie-Manier in Überstunden stürzen wollen. Ganz im Gegenteil: Vier Tage Arbeit pro Woche und dafür mehr Freizeit mit Freunden und Familie ist kein ungewöhnliches Modell mehr. Einige Unternehmen bieten das sogar mit vollem Lohnausgleich an und haben Erfolg da-



© MARENKOEHNIG

Versatil. Andreas Bierwirth, der bereits Vorstand bei der AUA und CEO bei Magenta war, ist seit Oktober 2022 in der Erste Group Bank AG, wo er nach Einarbeitungsphase und Fit&Proper-Test Privatkundenvorstand sein wird.



„Kein Weg ganz nach oben, wenn man jahrelang weg war.“

CHRISTIAN HENER

mit. So zum Beispiel die Online-Marketing-Agentur eMagnetic in Bad Leonfelden (OÖ), die 2018 die 30-Stunden-Woche eingeführt hat. Hier wurden die Effekte vom Beratungsunternehmen Ximes im Auftrag der Arbeiterkammer auch genauer untersucht. Der Beschäftigtenstand erhöhte sich demnach von sechs auf 40, und laut Geschäftsführer Klaus Hochreiter vervielfachte sich die Anzahl der Bewerbungen für ausgeschriebene Stellen. Neben der Steigerung von Produktivität, Umsatz und Gewinn reduzierte sich als Nebeneffekt der Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen auf null. Fazit der Berater: Die Stundenreduktion war ein Anreiz, um Zeitverluste im Arbeitsalltag zu beseitigen.

Es bewegt sich etwas

Dass sich das Modell nicht einfach auf andere Branchen, insbesondere auf die Industrieproduktion, umlegen lässt, liegt auf der Hand. Es hat auch kein ATX-Konzern derzeit vor, einen radikalen Bruch mit der 40-Stunden-Norm zu wagen. Ohne Veränderung wird sich das Fachkräfteproblem aber nicht lösen lassen. „Da geht es allen Branchen und Unternehmen des Landes gleich. Auch wir als Post spüren die angespannte Lage am Arbeitsmarkt, nicht nur bei hochqualifizierten IT-Fachkräften, sondern auch bei niedrig qualifizierten Arbeitskräften“, berichtet Walter Oblin. Daher werden in seinem Unternehmen nicht nur bei den Bürojobs flexiblere Arbeitszeitmodelle getestet, sondern auch im operativen Bereich: „In Niederösterreich suchen wir derzeit etwa Paketzusteller und -zustellerinnen, mit denen wir eine Vier-Tage-Woche testen möchten. Dabei sollen die üblichen 40 Wochenstunden an je vier Arbeitstagen pro Woche abgearbeitet werden, drei Zusteller tei-



„Gleitzeitmodelle und 60 Prozent Homeoffice sind möglich.“

ELISABETH STADLER

len sich dabei im Wechseldienst zwei Rayone.“

Ähnlich ist es auch bei der Vienna Insurance Group AG (VIG), wo man sich vor allem in den Bereichen Assistenz, Recht, IT und im Finanzwesen mit Personal-mangel konfrontiert sieht. „Wir haben Gleitzeitmodelle und bieten mobiles Arbeiten an. Bei uns ist es mit Absprache der Führungskraft und im Team möglich, bis zu 60 Prozent der Arbeitszeit im Homeoffice zu arbeiten. Das kommt bei den Jungen sehr gut an“, sagt Vorstandsvorsitzende Elisabeth Stadler. Wobei diese Angebote für alle Generationen gelten, wie sie betont. Bei der RBI setzt man eher auf Angebote im Bereich des Lernens sowie auf Karriere- und

Neue Spitze. Seit Juni 2022 lenkt Michael Hollerer die Geschicke der Raiffeisenlandesbank NO-Wien AG. Er folgte auf den langjährigen Generaldirektor Klaus Buchleitner.



© EVA KELETY



„Als ich mit einer ersten Tochter in Karenz war, war ich noch ein Exot.“

CHRISTIAN HROMATKA

Aufstiegschancen und verweist auf die herausfordernde und interessante Arbeit, um für „Young Professionals“ attraktiv zu bleiben. „Hier engagieren wir uns zum Beispiel für die Idee, eine lernende Organisation zu werden“, erklärt CEO Johann Strobl.

Keine Homeoffice-CEOs

Doch werden es jene auch irgendwann in die Chefetage und ins Börsianer-Ranking schaffen, die heute Arbeitszeit gegen Familienzeit tauschen, die Vorteile des Homeoffice für sich entdecken oder sich eine längere Auszeit vom stressigen Berufsleben gönnen? Christian Hener, geschäftsführender Gesellschafter bei der Personalberatung EO Executives

Austria, hat seine Zweifel. Er ist spezialisiert auf die Suche von potenziellen Vorständinnen und Vorständen für große Aktiengesellschaften und Family-Offices. „Mit 25 Stunden in der Woche oder auch mit den üblichen 38,5 Stunden kommt man da nicht hin. Das sind eher 50 oder 60 Stunden, die es dafür braucht. Wer aufsteigen will, wird dieses Pensum leisten müssen“, ist er sich sicher. Und für jene, die bereits auf dem „C-Level“ sind, gelte: „Im Homeoffice leitet man kein Unternehmen.“ Das heiße aber nicht, dass Führungskräfte diese Zeit im Büro und vor dem Bildschirm abarbeiten müssen: „Das sind vielfältige Aufgaben mit Meetings oder Kundenveranstaltungen, bei denen man vor Ort sein muss. Und ja, auch Homeoffice ist Teil der C-Level-Arbeitswelt geworden. „Hier hat sich nicht wirklich etwas verändert“, sagt Hener. Eines habe das Leben der Executives aber seit der Pandemie etwas angenehmer gemacht: Bei Sitzungen im Ausland muss man nicht mehr zwingend persönlich präsent sein.



„Wir testen mit Paketzustellern Vier-Tage-Woche.“

WALTER OBLIN

Hier tut es oft auch eine Videokonferenz und man spart sich den Reisetstress.

Die liebe Familie

Mit längeren Auszeiten und Arbeitszeitreduktion haben es immer noch vorwiegend Frauen zu tun, wenn es um die Phase der Familiengründung geht. Laut dem Wiedereinstiegsmonitoring 2021 von L&R Sozialforschung waren es zuletzt zehn Prozent der Väter, die bis zu drei Monate hauptberuflich bei ihren Kindern waren. Nur eine verschwindende Minderheit von einem Prozent hat das länger als sechs Monate gemacht. Dementsprechend ist auch die Teilzeitquote bei den Frauen weit höher. Für potenzielle Vorstandskandidatinnen jenseits

Rede und Antwort. Johann Strobl, im goldenen Ranking auf Platz 2, war im März 2022 nach Beginn des russischen Angriffskriegs zu Gast in der „ZiB 2“. Damals war von einem Rückzug aus dem Russland-Geschäft noch keine Rede. Inzwischen prüft die Raiffeisen Bank International AG einen Verkauf ihrer russischen Tochterbank.



der 40 ist das zwar kein Thema mehr. Aber solche Einschnitte im Lebenslauf sind auch nicht hilfreich, um überhaupt in die Nähe der Top-Jobs zu kommen. „Wenn man vorher jahrelang weg war, braucht es sehr viel Ehrgeiz, den Weg ganz oben zu schaffen“, sagt dazu Headhunter Christian Hener aus Erfahrung. „Die Männer, die sich hier lange Karenzzeit nehmen, tauchen bei uns im Executive Search noch nicht auf, die Frauen hingegen schon, und diese hat es ja immer gegeben.“ Bei einer Familienplanung mit drei oder vier Kindern werde es aber wieder sehr schwierig, sich hinaufzuarbeiten, wenn das private Umfeld nicht passe. „Das Kinderbetreuungsangebot ist entscheidend, und je schneller eine Frau wieder in den Beruf zurückgeht, desto besser sind später die Perspektiven“, rät Hener.

Bei den befragten Unternehmen wähnt man sich bei dem Thema jedenfalls auf einem guten Weg. „Das Umfeld hat sich in den vergangenen Jahren sehr verändert. Es gibt heutzutage auch ein ganz anderes Verständnis von Lebensentwürfen. Bei der Post haben wir etwa Förder- und Diversitätsprogramme, um

allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die gleichen Voraussetzungen und Chancen zum Aufstieg zu verschaffen“, sagt Post-Finanzvorstand Oblin. VIG-Chefin Stadler sieht auch kein Problem, wenn Führungskräfte eine Zeitlang etwas kürzertreten: „Führung in Teilzeit wird bei uns bereits erfolgreich gelebt und stellt keinerlei Hindernis dar. Wir unterstützen – Männer wie Frauen – während der Karenz und bei der Rückkehr mit einem Karenz-Coaching.“ Für die Vorstandsebene sei so eine Teilzeitregelung allerdings nicht vorgesehen.

Zumindest nicht geschadet haben die Babypausen Christian Hromatka (Platz 55 / 52,76 Punkte), Konzernsprecher der Erste Group Bank AG und Vater von drei Kindern (elf, neun und sechs Jahre). „Als ich bei meiner ersten Tochter in Karenz war, war ich in der Tat noch ein ziemlicher Exot. Allerdings hat es mir geholfen, dass es auch damals vom Unternehmen schon sehr gefördert und auch von jedem unterstützt wurde“, erinnert sich Hromatka. Er ist voriges Jahr nach dem Abgang von Peter Thier zum Kommunikations-Chef aufgestiegen. Heute sei es weitgehend

normal, dass im Unternehmen auch die Kollegen in Elternkarenz gehen, so der PR-Profi.

Kritisch sieht eine langjährige Beobachterin der Szene, Renate Graber, die Gesamtsituation: „Ich bin mir ziemlich sicher, dass Leute aufsteigen, die den Großteil ihrer Zeit in den Job stecken und deren Lebenslauf und Berufsweg möglichst wenige längere Unterbrechungen enthalten. Dass in Österreich so wenige Frauen in Vorstandspositionen kommen, ist nur ein Beleg dafür.“

Und wie sieht es im *Börsianer*-Ranking mit den Vorstandschefinnen aus? Na ja, ausbaufähig. Sieben Vorständinnen können wir dieses Jahr verzeichnen, davon nur eine in den top 20. Und das nicht mehr lange: Elisabeth Stadlers Mandat als VIG-Vorstandsvorsitzende endet Mitte 2023. Ihr nachfolgen wird der frühere Uniqa-Vorstandsvorsitzende und Finanzminister a. D. Hartmut Löger. Dass eine Frau bis zum nächsten Ranking auf einer ähnlich prominenten Position neu hinzukommen wird, zeichnet sich derzeit nicht ab. Aber auch vor einem Jahr konnte man sich so einiges noch nicht vorstellen. ■